



Ein kraftvolles Zeichen: Mit einer großen Demo in Düsseldorf machten die Gewerkschaften in der Tarifrunde Druck. Die GdP war ganz stark vertreten. Landesvorsitzender Michael Mertens und Lina Marie Neuberg, die Vorsitzende der Jungen Gruppe, sprachen zum Auftakt am DGB-Haus.



Es war kalt, es hat geregnet – „Arbeitgeber-Wetter“. Die Kolleginnen und Kollegen bei der Demo hat das nicht aufgehalten.

Fotos (2): Volker Hartmann/GdP

Dieser Tag bleibt im GdP-Gedächtnis

Es war kalt, fies-kalt, es war nass – es war großartig! Dieser 5. Dezember 2023 bleibt im GdP-Gedächtnis. 4500, vielleicht auch 5000 GdP-Kolleginnen und -Kollegen waren bei der großen Tarifdemo in Düsseldorf auf den Beinen. Sie sorgten dafür, dass der Demo-Zug der Gewerkschaften (zusammen 15.000 Teilnehmer) ganz viel GdP-Grün enthielt und die blauen „Zeit zu handeln“-Schilder nicht zu übersehen waren.

Holger Dumke

Derweil blieb bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen in u. a. Poststellen, Hausverwaltungen und Asservatenkammern die Arbeit liegen. Fahrer fuhrten nicht, in Mensen wurde nicht gekocht, Teile der IT-Versorgung ruhten. Tarifbeschäftigte Kolleginnen

und Kollegen waren in einen ganztägigen Warnstreik getreten.

Das war aber nicht alles. An den aktiven Mittagspausen in den Wochen zuvor hatten sich Tausende Kolleginnen und Kollegen beteiligt. Und zur dritten und tatsächlich auch

dieses Mal wieder entscheidenden Verhandlungsrunde waren 50 GdP-Mitglieder aus NRW nach Potsdam gereist. Am Kongresshotel bereiteten diese den Arbeitgebern einen lautstarken Empfang.

„Arbeitgeber haben alles genau verfolgt“

Die kraftvollen Aktionen haben Wirkung gezeigt. „Ohne die Resonanz ‚auf der Straße‘ und ganz besonders in den Reihen der Polizei wäre dieser Abschluss nicht möglich geworden“, zeigt sich Michael Mertens überzeugt. Der GdP-Landesvorsitzende war bei den Tarifverhandlungen in Potsdam vor Ort. Er weiß: „Die Arbeitgeber haben alles genau verfolgt.“

3000 Euro Inflationsprämie, 200 Euro mehr ab November 2024, noch mal 5,5 % mehr ab Februar 2025: Der Abschluss (Laufzeit 25 Monate) ist wirkungsgleich mit dem von Bund und Kommunen aus dem vergangenen Frühjahr. Nach den Be-



richten über die Folgen des Karlsruher Haushaltsurteils auch für die Etats der Bundesländer war damit nicht unbedingt zu rechnen.

Für Michael Mertens steht deshalb fest: „Dieser Abschluss zeugt vom Respekt gegenüber den Beschäftigten.“ Ganz wichtig: Ministerpräsident Hendrik Wüst hat umgehend die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme für Beamtinnen und Beamte sowie für Versorgungsempfängerinnen und -empfänger zugesagt. Versorgungsempfänger erhalten die Sonderzahlung gemäß ihrem individuellen Versorgungssatz.

Großer Dank an Kolleginnen und Kollegen

Für die GdP NRW ist bei diesem Abschluss eine ganze Reihe von Aspekten bedeutsam. Zwei seien an dieser Stelle erwähnt. Der erste: Der Sockelbetrag von 200 Euro mehr (für alle) – er hilft besonders denen, die monatlich wenig netto haben. „Die Inflation tut uns allen weh, aber den unteren Entgeltgruppen besonders. Deshalb ist es gut, dass sie hier – relativ gesehen – besonders stark profitieren“, sagt Jutta Jakobs, stellvertre-



Zur dritten und entscheidenden Runde der Tarifverhandlungen waren 50 GdP-Mitglieder aus NRW nach Potsdam gereist. Vorm Hotel bereiteten sie den Arbeitgebern einen lautstarken Empfang.

tende GdP-Landesvorsitzende und Tarifexpertin.

Der zweite Aspekt: die jungen Kolleginnen und Kollegen. Von ihnen gibt es bei der Polizei in NRW immer mehr, auch bei ihnen ist das Geld bekanntlich immer knapp. Für Auszubildende und Anwärter wird es 100 Euro mehr geben ab November 2024 und noch einmal 50 Euro mehr ab Februar 2025. Außerdem sieht der Abschluss 1000 Euro In-

flationsprämie noch im Dezember vor und dann jeweils 50 Euro monatlich bis Oktober 2024.

Was bleibt (neben dem Geld)? Noch mal der ganz große Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich so engagiert haben – in Düsseldorf und in den Behörden vor Ort. Michael Mertens' ganz persönliches Fazit: „Die Mitglieder geben der GdP ganz viel Kraft – das hat diese Tarifrunde gezeigt.“ ■

Die Mahnung von Ratingen



Das ist kein Kommentar wie andere. Ich will etwas ansprechen, was mich im abgelaufenen Jahr tief berührt, ja regelrecht angefasst hat: die heimtückische Feuerattacke auf Einsatzkräfte in Ratingen. Ein unfassbares Verbrechen! So viel Grausamkeit, so viel Verachtung gegen Menschen in Uniform, die helfen wollen und ihre Arbeit tun ... Im November und Dezember, wenige Wochen vor Jahresschluss, lief der Prozess vorm Landgericht Düsseldorf. Er hat das Geschehen vom Mai der Öffentlichkeit noch mal vor Augen geführt. Die Opfer leben jeden Tag mit den Folgen. Auch Angehörige leiden.

Im Prozess sind die Geschädigten zu Wort gekommen. Es waren beeindruckende Auftritte. Gleich zum Auftakt hat der Kollege gesprochen, der die schwerstverletzte Kollegin aus dem zehnten Stock mit runterbrachte, dort sie zu löschen half, Verstärkung anforderte und die Lage zu regeln versuchte – den eigenen schweren Verletzungen zum Trotz.

Mehrere Verhandlungstage später sprach die schwerstverletzte Kollegin vor Gericht, 80 % ihrer Haut waren verbrannt. Ihre Ausführungen waren sachlich und strukturiert, frei von Hass auf den Täter. Ein Auftritt voller Kraft und Würde, dem eigenen schweren Schicksal zum Trotz. Ausdrücklich will ich auch den verletzten Feuerwehrkollegen meinen Respekt erweisen. Denn diese Attacke war ein Anschlag auf die Blaulichtfamilie insgesamt.

Nie, es darf nie aus dem Blick geraten, was Menschen in Uniform Tag für Tag für diesen Staat und diese Gesellschaft riskieren – das ist für mich die Mahnung von Ratingen. Ganz alltägliche Einsätze können furchtbar eskalieren.

Dass es LKA und Innenministerium bis in den Dezember hinein nicht geschafft haben, das aktuelle Lagebild „Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte“ mit den Zahlen von 2022 (!) zu veröffentlichen, das war sicher keine Absicht. Es ist aber nicht gut. Irgendwie nicht so wichtig – dieser fatale Eindruck könnte entstehen. Und das darf nicht sein.

Michael Mertens
Landesvorsitzender



Organisierte Kriminalität: Politik schlägt Alarm

71,2 Millionen Euro – so hoch war der Schaden, der im Jahre 2021 in 48 Verfahren in NRW im Zusammenhang mit der Organisierten Kriminalität entstanden ist. Das ist eine Feststellung des aktuellen Lagebildes zur Organisierten Kriminalität des Landeskriminalamtes (LKA). Dabei handelt es sich allerdings nur um ausermittelte Sachverhalte. Die Dunkelziffer der durch kriminelle Machenschaften erzielten Gewinne ist um ein Vielfaches höher.

Ertugrul Ulas

Grund genug für die SPD-Fraktion, das Thema über einen Antrag in den Landtag und damit in die politische Debatte zu bringen. Die GdP war als Sachverständige benannt und mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Michael Maatz in der Anhörung vertreten. Sie kommt zu einer ernüchternden Bewertung: Das Problem ist weder neu noch unerwartet. Bereits 2021 hatte die GdP in einem vergleichbaren Rahmen ausführlich dargestellt, wo insbesondere für die Kolleginnen und Kollegen der Direktion K strukturelle Verbesserungen zwingend nötig sind.

Ziel war und ist dabei stets, eine effektive Kriminalitätsbekämpfung zu ermöglichen. Damit unsere Kolleginnen und Kollegen in der Lage sind, effektiv Straftaten zu ermitteln und zur Stärkung des Sicherheitsge-

fühls der Bürgerinnen und Bürger beizutragen. Denn leidet dieses, sind die Auswirkungen verheerend. Nach der letzten Anhörung im Jahr 2021 mit öffentlichkeitswirksamen Alarmrufen aus der Politik wurde eine umfassende Landesarbeitsgruppe „Initiative pro K“ ins Leben gerufen. Es besteht aber weiterhin akuter Handlungsbedarf, um die Direktionen K zukunftsfest zu machen.

GdP drängt: Kripo endlich wirksam stärken!

Die GdP hat in den vergangenen Jahren in mehreren Positionspapieren analysiert, welchen Herausforderungen die Direktion K aktuell und in Zukunft gegenübersteht. Von



Foto: Justin Brosch

Die Bekämpfung Organisierter Kriminalität fordert die Polizei in NRW sehr – und die Kripo ganz besonders. Die GdP hat konkrete Vorschläge gemacht, wie die Kripo gestärkt werden muss.

angemessener Personalausstattung über ausreichende Planstellen, Entwicklungsmöglichkeiten zu adäquater Ausstattung und einer zeitgemäßen Fortbildung. Klar ist aber auch: All diese Punkte sind nicht „hausneutral“, anders gesagt: Sie kosten Geld.

Die Politik steht nun an einem Scheideweg: Entweder wird die Debatte über Kriminalitätsphänomene weiter im Landtag fortgesetzt oder man stellt die notwendigen personellen und sachlichen Ressourcen zur Verfügung, um den Kolleginnen und Kollegen eine erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung zu ermöglichen. ■

Modernisierungsoffensive: Konstruktiver Austausch

Ende November trafen sich im NRW-Ministerium der Finanzen Vertreter der Gewerkschaften mit Vertretern der Landesregierung zum ersten Werkstattgespräch im Rahmen der Modernisierungsoffensive. Im schwarz-grünen Koalitionsvertrag wurde vereinbart, einen Dialogprozess mit den Gewerkschaften zur Modernisierung des öffentlichen Dienstes in NRW zu starten.

Ende August beim Auftaktgespräch wurden von den Landesvorsitzenden der Gewerkschaften zu den schon im Rahmen der Attraktivitätsoffensive eingebrachten Forderungen mehrere Werk-

stattgespräche vereinbart. Beim Auftakt der Werkstattgespräche vertrat Landesvorstandsmitglied Patrick Schlüter als Beamtenrechtsexperte die GdP.

„Es fand ein konstruktiver Austausch über die unterschiedlichen Bewertungen und Grenzen der gewerkschaftlichen Forderungen statt, der Hoffnung auf einen besseren Ausgang als bei den gescheiterten Gesprächen zur Attraktivitätsoffensive mit der schwarz-gelben Landesregierung macht“, resümiert Patrick Schlüter. ■



SERIE „ZWEI VON UNS“

Mirja und Stephan Baumgarten: „Die GdP ist unsere Gewerkschaft“

Erst war ein Berufsweg im Hotelgewerbe im Gespräch, auch Grundschullehrerin war eine Überlegung. Dass sie zur Polizei gehen würde, war für Mirja Baumgarten (19) keinesfalls selbstverständlich. Dann hat sie sich für ein duales Studium zur Verwaltungsbeamtin bei der Polizei entschieden – und für die GdP.

Holger Dumke

Klar: Den Papa hat es gefreut – das mit der Polizei und das mit der GdP sowie so. Vater Stephan Baumgarten (58) ist Personalrat am PP Duisburg und dort Kreisgruppen-Vorsitzender. Weil Töchter aber nicht unbedingt das tun, was Eltern tun oder wollen, ist das kein Grund. Mirja Baumgarten hat sich für die GdP entschieden, weil es die mit Abstand größte und damit stärkste Gewerkschaft für Polizeibeschäftigte ist.

„Die GdP unterstützt mich, es gibt immer Ansprechpartner“, sagt die Regierungsinspektoren-Anwärterin. Sie fühlt sich gut unterstützt, schon jetzt im Studium an der HSPV Münster für die Polizei Gelsenkirchen (erstes Jahr). So gut, dass Mirja Baumgarten unter ihren Kommilitonen schon sechs GdP-Neumitglieder geworben hat. Respekt!

Vater Stephan ist 41 Jahre bei der Polizei. Er kann seiner Tochter berichten, dass die Unterstützung im weiteren Berufsleben nicht

nachlässt, auch nicht danach. „Es gibt immer wieder Situationen, in denen es wichtig ist, eine starke Gewerkschaft an seiner Seite zu haben“, sagt der Duisburger. Bei der GdP engagiert sich Stephan Baumgarten über die Arbeit in der Kreisgruppe hinaus auf Landesebene im Teamer-Arbeitskreis. Da liegt ihm die politische Bildung am Herzen, u. a. begleitet er die Berlin-Fahrt. „Als Polizisten verteidigen wir die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Da müssen wir politisch denkende Menschen sein“, sagt der Duisburger.

„Die jungen Leute sind die Polizei von morgen“

Stephan Baumgarten hat erlebt, wie viele junge Kolleginnen und Kollegen bei der Polizei anfangen. Das gilt erst recht, weil er seit vielen Jahren die Studierenden am Standort Duisburg betreut. „Die jungen Leute sind die Polizei von morgen, sie müssen diese Polizei denken und gestalten“, sagt der Duisburger. Die GdP sei für sie die richtige Gewerkschaft – wegen ihrer Werte, ihrer gestalterischen Kraft und ihrer Diskussionskultur.

Tochter Mirja ist als künftige Regierungsinspektorin im Team Polizei und im Team GdP angekommen. Sie wird ihren Weg machen. ■



Foto: Holger Dumke/GdP

Zwei Generationen – eine Gewerkschaft: Mirja und Stephan Baumgarten fühlen sich bei der GdP wohl.

Die GdP lebt vom Engagement ihrer vielen Mitglieder. In dieser Serie stellen wir einige von ihnen beispielhaft vor.

EXKLUSIVE SONDERKONDITIONEN FÜR GDP-MITGLIEDER



MAZDA MX-30

Nachlass:
MX-30 EV:

10%¹

MX-30 R-EV:

15,5%¹



MAZDA CX-30

Nachlass:

22,5%¹



MAZDA CX-5

Nachlass:

24,5%¹



MAZDA 2

Nachlass:

20%¹



MAZDA 2 HYBRID

Nachlass:

19,5%¹



MAZDA 3

Nachlass:

22,5%¹



MAZDA 6

Nachlass:

26,5%¹



MAZDA CX-60

Nachlass:

17,5%¹

6-Zyl.-Diesel:

15,5%¹

PHEV:

6 JAHRE | MAZDA GARANTIE

Kraftstoffverbrauch für den Mazda CX-60 e-Skyactiv D 200 im Testzyklus: innerorts 5,1 l/100 km, außerorts 4,6 l/100 km, kombiniert 4,8 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 125 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A+.

Kraftstoffverbrauch für den Mazda CX-60 e-Skyactiv D 254 im Testzyklus: innerorts 5,3 l/100 km, außerorts 4,7 l/100 km, kombiniert 5,0 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 131 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A+.

Energieverbrauch für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid gewichtet* im kombinierten Testzyklus: 2,2 l/100 km und 16,0 kWh Strom/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 48 g/km. Elektrische Reichweite kombiniert: 65 km. Effizienzklasse A+++.

Mazda MX-30 EV: Stromverbrauch im kombinierten Testzyklus: 17,3 kWh/100 km, CO₂-Emissionen im Fahrbetrieb: 0 g/km, Reichweite nach WLTP: kombiniert 200 km/innerorts 265 km. Effizienzklasse A+++.

Mazda MX-30 R-EV: Energieverbrauch gewichtet* im kombinierten Testzyklus (WLTP): 1,0 l/100 km und 17,5 kWh Strom/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 21 g/km. Elektrische Reichweite kombiniert: 85 km.

Kraftstoffverbrauch für den Mazda2 Hybrid 1.5 I VVT-i CVT FWD (85 kW / 116 PS Benziner) im Testzyklus: innerorts 2,7 – 2,4 l/100 km, außerorts 3,6 – 3,4 l/100 km, kombiniert 3,2 – 3,0 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 72 – 68 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A++.

*Gewichtete Werte sind Mittelwerte für Kraftstoff- und Stromverbrauch bei durchschnittlichem Nutzungsprofil und täglichem Laden der Batterie.

1) Gültig bis zum 30.03.2024 für Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei inkl. MwSt. Ersparnis gegenüber der UVP der Mazda (Motors) Deutschland GmbH, zzgl. 890,- € Überführungs- und Zulassungskosten. 6 Jahre Mazda Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Nicht mit anderen Nachlassen/Aktionen kombinierbar. Beispielfotos von Fahrzeugen der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes

IHR ANSPRECHPARTNER:



Murat Sahinkaya
Zertifizierter Verkaufsberater Mazda
0211 96505-58
murat.sahinkaya@autopark-rath.de

Bei der GDP:
Lorenz Rojahn
Tel.: 0172 5713663
E-Mail: lorenz.rojahn@gdp-nrw.de



AUTO-PARK RATH
by AUTOTEWES – #HEIMATBEWEGT

Auto-Park Rath
NL der I.C. Autohandel Rheinland GmbH
Oberhausener Str. 2 • 40472 Düsseldorf
autopark-rath.de



Wie kann die Polizeiausbildung besser werden?
Und: Wo, in welchen Bereichen muss sie sogar
besser werden? Engagierte Diskussionen gab
es dazu beim Jugendforum in Duisburg.

Foto: Imsel Bakir

Jugendforum 2023: Gemeinsam für eine zukunftsweisende Polizeiausbildung

Das Jugendforum 2023 in Duisburg war nicht nur geprägt von einer historischen Anzahl von 3000 neuen Studierenden in NRW, sondern auch von einem klaren Fokus auf die Herausforderungen und Chancen, die diese Rekordzahl mit sich bringt. In den Mittelpunkt rückte dabei die intensive Auseinandersetzung mit der Polizeiausbildung, die nicht nur die Studierenden selbst, sondern auch Dozenten und Betreuer vor neue Aufgaben stellt.

Der erste Tag des Forums bot eine Plattform für den Austausch mit Vertretern der Ausbildungsbehörden, HSPV, Personalauswahl und Werbung. Ziel war es, nicht nur Informationen zu sammeln, sondern in tiefgehenden Diskussionen mit den Referenten die Herausforderungen zu identifizieren und konkrete Lösungsansätze zu erörtern. Am zweiten Tag standen Workshops im Mittelpunkt, in denen die gewonnenen Erkenntnisse vertieft und ausgearbeitet wurden. Dabei wurde bewusst

ein Perspektivwechsel angestrebt, um sich in die Lage der jeweiligen betroffenen Bereiche zu versetzen. Die Teilnehmer erarbeiteten kreative Ideen zur nachhaltigen Verbesserung des Studiums durch gezielte Maßnahmen. Zentrale Fragestellungen drehten sich um das politische Handeln und den Beitrag der GdP zur Verbesserung der Ausbildungsbedingungen.

Zukunftspapier in Arbeit

Die Ergebnisse dieser intensiven Workshops werden nun vom Vorstand unter der Leitung von Vorsitzender Lina Marie Neuberg aufbereitet. Das Ziel: ein umfassendes Zukunftspapier, das nicht nur die identifizierten Herausforderungen dokumentiert, sondern auch konkrete Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Verbesserung der Polizeiausbildung liefert. Landesvorsitzender Michael Mertens betont beeindruckt, dass die Junge Gruppe NRW

eine „Aus der Praxis für eine bessere Praxis“-Diskussion führt. Diese Diskussion liefert eine perfekte Expertise aus der „Junge Polizei“ und zeigt, wie durch einen konstruktiven Dialog Veränderungen angestoßen werden können.

Für alle Beteiligten ist klar: Das Jugendforum und die Jugendarbeit in der Polizei sind wichtiger denn je. Die Zeit zum Handeln ist gekommen, um die Polizeiausbildung nicht nur zukunftsfähig, sondern auch stärker praxisorientiert zu gestalten. Insbesondere der Blick auf eine mitarbeiterorientierte Personalentwicklung wird entscheidend sein, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Die Erkenntnisse und Empfehlungen aus diesem Forum verdeutlichen, dass ein ganzheitlicher Ansatz durch die Zusammenarbeit von Studierenden, Dozenten, Behörden und Gewerkschaft notwendig ist, um den kommenden Herausforderungen mit durchdachten und effektiven Maßnahmen zu begegnen.

Imsel Bakir

Personalratswahl: Wahlvorstände schon mitten in der Arbeit

Ohne Wahlvorstand keine Personalratswahl – ohne Wahl kein Personalrat, keine Mitbestimmung: Manchmal sind die Dinge einfach und klar. Für Marina Oermann ist das keine Option. Die 45-jährige Polizeihauptkommissarin ist Personalrätin am LAFP in Selm-Bork und seit anderthalb Jahren freigestellt. Sie weiß, wie wichtig gewählte Personalräte sind, was sie für Kolleginnen und Kollegen bewirken.

„Die Erfahrungen als Personalrätin waren sicher ein Grund, warum ich sofort Ja gesagt habe, als ich gefragt wurde, ob ich für den Wahlvorstandsvorsitz bereitstehe“, sagt Marina Oermann. Sie ist eine von landesweit über 150 Kolleginnen und Kollegen, die die wichtige Aufgabe als Wahlvorstand für die vom 13. bis 17. Mai anstehenden Personalratswahlen bei der Polizei in NRW übernommen haben.

Ob in den 47 Kreispolizeibehörden, in den drei Landesoberbehörden, im Innenministerium oder an der DH-Pol: Überall gibt es dreiköpfige Wahlvorstände – jeweils eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und zwei Beisitzerinnen oder Beisitzer. Sie organisieren selbstständig und eigenverantwortlich die Wahl.

Ihre Arbeit beginnt nicht erst am 13. Mai 2024, sie hat längst begonnen. Wahlvorstände bereiten die Wahl vor. Sie ermitteln die Zahl der Wahlberechtigten, aufgeschlüsselt nach Geschlecht sowie nach Beamten und Tarifbeschäftigten (wichtig für die Größe des späteren Personalrats). Sie legen den Zeitplan fest, klären Erreichbarkeiten, organisieren Stimmzettel und Urnen, verschicken Briefwahlunterlagen und vieles mehr.

Bei der Wahl selbst geht es darum, sicherzustellen, dass sie frei, geheim, gleich und unmittelbar verläuft. Wahlvorstände agieren strikt neutral – das ist eine Grundbedingung und kein Problem für das engagierte GdP-Mitglied Marina Oermann. „Ich bin Rollenwechsel von meiner Arbeit als Personalrätin gewöhnt“, sagt die Kollegin.

Alles in allem: Es ist nicht nur Arbeit – es ist sehr viel Arbeit, die notwendig ist. Das Verschicken der Briefwahlunterlagen jedoch kann schnell sehr aufwändig werden: In großen Behörden ist die Zahl der Briefwähler erfahrungsgemäß oft

vierstellig. Durch den Beschluss des Wahlvorstands können an den Wahltagen Wahlhelferinnen und -helfer zur Unterstützung eingesetzt werden.

Marina Oermann nimmt die Herausforderung an: „Ich bin keine, die sich wegduckt – nie gewesen!“ Als Gewerkschafterin, Personalrätin und gerade auch Wahlvorstandsvorsitzende wünscht sie sich eine hohe Wahlbeteiligung.

„Mir geht es um Mitbestimmung – um starke, durch eine ordnungsgemäße Wahl legitimierte Personalräte“, sagt die Kollegin. Das ist die viele Arbeit wert.

Holger Dumke



„Ich bin keine, die sich wegduckt – nie gewesen“:
Marina Oermann hat
sich als Wahlvorstandsvorsitzende beim LAFP
zur Verfügung gestellt.

Foto: Janka Schmitz
Mediendienste LAFP NRW

Der nächste Urlaub kommt bestimmt.

Wir helfen Ihnen gerne bei der Umsetzung Ihrer Urlaubsträume.
Buchen Sie in dem Reisebüro,
in dem sich Ihre GdP-Mitgliedschaft für Sie auszahlt.

GdP Reiseservice
Telefon 0211 - 291 01 60
www.gdp.reisen



REISE-SERVICE
GdP-Service-GmbH NRW



Glücksnummern des Monats 45 00101, KG Aachen
 Die Gewinner im Januar erhalten einen 45 31426, KG Bergisches Land
 Douglas-Gutschein im Wert von 35 Euro. 45 52300, KG Bielefeld

Seniorenkalender 2024

Auch wenn das aktive Berufsleben Vergangenheit ist, bleibt die Bindung zur Gewerkschaft der Polizei (GdP) lebendig. GdP-Mitglieder, die Fragen zur Rente oder Pension haben, Unterstützung bei beihilfebezogenen Angelegenheiten benötigen oder einfach den Austausch mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen suchen, finden in der

GdP ein breit gefächertes Angebot an Beratung, Betreuung und Freizeitaktivitäten.

Die GdP stellt nicht nur über den Landes Seniorenvorstand Unterstützung bereit, sondern auch direkt vor Ort in den verschiedenen Kreisgruppen. Dort werden regelmäßig eigene Seniorenveranstaltungen durchgeführt, und in den meisten Kreisgruppen treffen sich die Senioren

in festen Abständen. Einige Gruppen kommen quartalsweise zusammen, andere sogar monatlich. Für eine bessere Planung und rechtzeitige Information gibt es für all diese Aktivitäten den Seniorenkalender 2024. Dieser liegt dieser DP-Ausgabe bei und bietet eine Übersicht über die verschiedenen Treffen und Veranstaltungen, um Erinnerungen auszutauschen, gemeinsame Ausflüge zu planen und die Gemeinschaft unter ehemaligen Kollegen zu pflegen.

Imsel Bakir



Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 11.1. Leonhard Breuer, Duisburg
- 13.1. Adelgunde Krüßmann, Dinslaken
- 14.1. Rolf Schaefer, Bochum
- 19.1. Heinz Feldmann, Köln
- 23.1. Waltraud Stille, Selm

91. Geburtstag

- 13.1. Heinz Kohn, Essen

92. Geburtstag

- 3.1. Wolfgang von Oppen, Heinsberg
- 5.1. Irmgard Albrecht, Würselen
- 16.1. Ursula Niederste-Ostholt, Wetter
- 21.1. Helmut Roessler, Bochum

93. Geburtstag

- 27.1. Horst Grebe, Viersen
- 29.1. Inge Ohlander, Eschweiler

95. Geburtstag

- 9.1. Sibilla Brock, Gangelt

96. Geburtstag

- 9.1. Margarete Lips, Wülfrath

97. Geburtstag

- 4.1. Ruth Heidkamp, Minden
- 22.1. Rudi Besser, Köln
Hermann Hartmann, Mönchengladbach

103. Geburtstag

- 22.1. Marianne Matheus, Hanau

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

GdP aktiv

06.02., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Mettmann, 14:00 Uhr, Kaplan-Flintrop-Haus, Lutterbecker Straße 30, 40822 Mettmann, Ansprechpartner: Dagmar Janßen 02104/982 1200

DP – Deutsche Polizei

Nordrhein-Westfalen
 ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
 Telefon (0211) 29101-0
 Telefax (0211) 29101-46
 www.gdp-nrw.de
 info@gdp-nrw.de

Adressänderung:

mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion

Holger Dumke (V.i.S.d.P.)
 Imsel Bakir
 Uschi Barrenberg
 Telefon (0211) 29101-32
 holger.dumke@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 9. Januar.

Nachrufe

Heinz-Gerhard Könemann	23.06.1954	Bergisches Land	Marion Lütticke	11.08.1969	Hagen
Manfred Feldmann	01.02.1940	Bergisches Land	Michael Schütz	04.06.1964	Hagen
Isolde Strothmann	04.02.1928	Bochum	Erhard Reetz	04.06.1943	Innenministerium NW
Walter Simon	13.07.1925	Bochum	Bernd Schuhenn	09.11.1965	Köln
Dieter Dick	25.04.1960	Bonn	Bernd Duck	06.08.1959	Köln
Wolfgang Rohark	14.01.1951	Dortmund	Dietmar Petrikat	31.01.1962	Köln
Karlheinz Meyer	18.08.1951	Düsseldorf	Peter Granrath	20.10.1961	Köln
Peter Stadermann	22.06.1946	Düsseldorf	Bernward Geltenpoth	31.01.1956	Krefeld
Werner Anuschewski	11.05.1946	Düsseldorf	Wolfgang Radtke	08.09.1938	Märkischer Kreis
Dietrich Paust	24.10.1932	Essen/Mülheim	Heinz Goroncy	09.09.1931	Minden-Lübbecke
Eduard Malberg	21.10.1921	Essen/Mülheim	Chassan Sagir-Aptoula	15.03.1936	Mönchengladbach
Ernst-Dieter Helbach	07.10.1936	Essen/Mülheim	Meinolf Rünenbrink	13.04.1957	Paderborn
Wilfried Knieling	14.12.1946	Essen/Mülheim	Gerhard Klüser	10/19/1942	Siegburg
Klaus Schlüter	31.01.1935	Gelsenkirchen	Werner Braun	08.07.1951	Siegburg
			Elisabeth Heider	04.08.1935	Unna